

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Frachtposten 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Druckpreis Nr. 29.

85. Jahrgang.

Druckpreis Nr. 29.

Angelien-Beilage für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei etwa 10 g. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Müllr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 114

Mittwoch, den 17. Mai

1911

## Politische Uebersicht.

**In Sachen der Reichswertzuwachsteuer erläßt der Reichszentralrat ein Rundschreiben,** in dem er darauf hinweist, daß die mit der Verwaltung der Steuer betrauten Organe vielfach noch nicht mit dem eigentlichen Veranlagungsgeschäft begonnen hätten, obwohl die Ende März erlassenen Ausführungsbestimmungen das Verfahren genau regeln. Eine weitere Verschiebung würde die bis zum 1. Januar d. J. rückwärts erforderliche Veranlagung wesentlich erschweren, den Grundstücksmarkt länger als notwendig im ungewissen lassen, insbesondere auch für die veranlagenden Gemeinden, die an dem Ertrag der Steuern beteiligt seien, einen finanziellen Nachteil bedeuten. Es sei notwendig, daß alle Amtsstellen, ohne etwa auf die Verabschiedung der landesrechtlichen Vorschriften über die Zuweisung des Ertrages an die einzelnen kommunalen Körperschaften zu warten, unverzüglich das Veranlagungsgeschäft in Angriff nehmen.

**Da die Ausschüsse der belgischen Kammer,** denen das wenig fortschrittliche Schulgesetz der Regierung zur Beratung vorliegt, wegen des Ueberwiegens der Opposition zu keinem Resultat gelangen, haben die Mitglieder der katholischen Partei das Schulgesetz als Initiativantrag nochmals eingebracht. Die Durchberatung dieses Antrages ist nunmehr leider gewährleistet, da die für den Monat Mai ausgelosten Ausschüsse eine Mehrheit für die Katholiken ergeben haben.

**Der englische Schatzkanzler Lloyd George** erklärt eine Abänderung von Handelskammer-Vertretern, Zuckerbäckern und Kolonialwarenhändlern, die eine Ermäßigung der Zuckersteuer forderte, er gebe zu, daß die Steuer die Armen belaste und eine wertvolle Industrie behindere, sie bringe aber 3250000 Pfund Sterling ein. Lloyd George fragte, wie er hierfür Ersatz schaffen solle. Die Flotte erfordere allein 2 Millionen Pfund Sterling mehr, ganz abgesehen von dem Geld, das für die Altersversicherung benötigt werde.

**Im englischen Unterhaus wurde die dritte** Lesung der Parlamentsbill mit 362 gegen 241 Stimmen angenommen. Am Schluß der Parlamentsbill erklärte der Staatssekretär des Innern, Churchill, im Namen des Fortschritts und der Einheit fordern wir die Annahme der Bill und werden sie sicher auch erreichen.

**Im englischen Oberhaus brachte Viscount** Morley gestern die Petition ein. Sie wurde in erster Lesung formell angenommen.

**Der Generalgouverneur der Mandchurei hat** die Einführung einer Steuer von 20% für Verkäufer und von 10% für Käufer von Korn angeordnet. — Aus der von Hungersnot heimgesuchten Provinz Hupeli eingetroffene Flüchtlinge versuchten in Hukau das Amtskol des Bezirkshauptmanns, der ihnen Verpflegungsmittel verweigerte, zu zerschlagen. Die Polizei zerschlug die Ruhestörer.

**In der türkischen Deputiertenkammer kündigte** der Großwesir an, daß Entwürfe über den Bau von Eisenbahnen in Anatolien in der nächsten Session vorgelegt werden würden. Die Türkei brauche noch 10000 Kilometer Eisenbahnen in Rumelien. Es würden Bahnlinien von Prishtina nach Skutari, von Skutari nach den türkischen Häfen des Adriatischen Meeres, ebenso von Monastir nach dem Adriatischen Meer über Janina und von Monastir nach Reskub gebaut werden.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück. Prof. Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 11.17 Uhr. Die Beratung der Reichsversicherungsordnung wird bei § 521, 9. Abschnitt fortgesetzt. Die §§ 521—527 handeln von den Knappschaftskrankenkassen. Die §§ 521 und 527 werden in der Beratung verbunden. Zu § 525, der die geheime Wahl für die Vertreter der Versicherten in der Generalversammlung in den Knappschaftskassen vorstelt, liegt ein sozialdemokr. Antrag vor, der für die Sicherung des Wahlgeheimnisses besondere Vorkehrungen treffen und die Wählbarkeit der Knappschaftsmitglieder einführen will. Hübner (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei. Ministerialdirektor Caspar: Was die Ansprüche aus den Kassen Ausgeschiedener anlangt, so ist zu erklären, daß diejenigen Personen, die einmal ausgetreten sind, auch von den Leistungen der Kassen ausgeschlossen bleiben. Die Wahlberechtigung der Berginvaliden bitten wir dringend abzulehnen. Gohle (fortsch. Sp.): Der zur Beratung stehende 9. Abschnitt bedeutet einen nicht unbedeutenden Eingriff in

die partikuläre Berggesetzgebung. Die geheime Wahl muß gewahrt werden. Die Wahlberechtigung der invaliden Arbeiter hat j. der damalige Handelsminister Delbrück in Preußen selbst beantragt.

**Korjantj (Pol.):** Wir müssen unabhängige Vertreter haben und da sind die Berginvaliden die geeigneten Persönlichkeiten.

**Becker-Amsberg (Ztr.):** Der Abg. Hübner hat mich persönlich angegriffen. Meine Wähler würden es nicht verstehen, wenn ich auf solche Angriffe antworten würde.

**Behrens (w. Sp.):** Die Angriffe des Abg. Hübner gegen mich bezüglich der nicht erfolgten reichsgesetzlichen Regelung der Knappschaftsverhältnisse haben lediglich agitatoren Zweck.

**Semmler (a.):** Als Mitglied der Kommission muß ich konstatieren, daß die Herren Becker und Behrens mit allen Kräften für die Interessen der Arbeiter eingetreten sind, sodaß die persönlichen Angriffe des Abg. Hübner gegen diese Herren nicht zu verstehen sind.

**Schirmer (Z.)** Der Antrag Schulz, der die Wählbarkeit der Berginvaliden zu den Kassenverwaltungen zulassen will, wenn sie Beiträge zahlen, bezieht sich auf alle Knappschaftskassen und bedeutet daher einen großen Fortschritt. Hierauf wird der sozialdemokratische Änderungsantrag zu § 525 a mit 230 gegen 83 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Schulz einstimmig mit 297 Stimmen angenommen und der Rest des Abschnitts 9 nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Inzwischen macht Präsident Graf Schwerin-Löwig Mitteilung von einer Einladung der Stadt Dresden zum Besuch der Ausstellung am Sonntag den 28. Mai.

Es folgt Abschnitt 10 (Ersparnisse) Titel 1. § 528, den der Bundesratsbevollmächtigte von Eucken-Abdenhausen und Abg. Neumann-Hofer (fr. Sp.) befürworten, wird unverändert angenommen. Zu § 530 wird ein Kompromißantrag Schulz angenommen, wonach ein Versicherungsverein Versicherungspllichtige zurückweisen darf, die aus einer früheren Mitgliedschaft der Ersparnisse Beiträge schulden oder aus einer Versicherung Anspruch mindestens auf die Leistungen einer Krankenkasse haben. Der Rest des Titels 1 sowie Titel 2 (Verhältnis zu Krankenkassen) wird angenommen. Abschnitt 11 (Schluß und Straf-Vorschriften) wird nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Damit ist das zweite Buch (Krankenkassen) erledigt.

Es folgt das dritte Buch: Unfallversicherung 1. Teil Gewerbeunfallversicherung, erster Abschnitt: Umfang der Versicherung (§ 560—573). Die §§ bis 569 werden unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen und die Weiterberatung um 7<sup>1/2</sup> Uhr auf morgen vertagt.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Mai 1911.

**Verbreitung rückständiger Beiträge zu den** Berufsgenossenschaften. Die Verbreitung rückständiger Beiträge zu den Berufsgenossenschaften erfolgt unter Anwendung des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Ansprüche. Die Erteilung des Zahlungsbefehls kommt dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden zu, in deren Bezirk Vollstreckungshandlungen vorzunehmen sind. Hiernach hat der Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, „einen Zahlungsbefehl mit angemessener Zahlungsfrist unter der Auflage zuzustellen, innerhalb dieser Frist entweder die erfolgte Bezahlung oder, sofern gegen die Entscheidung eine Beschwerde nach den bestehenden Gesetzen auf dem Verwaltungsweg überhaupt noch zulässig ist, die Erhebung einer an die zuständige höhere Verwaltungsbehörde gerichteten, die Aufhebung der betreffenden Entscheidung bezweckenden Beschwerde nachzuweisen. Da gegen die Feststellung der Genossenschaftsbeiträge nur die in § 102 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vorgesehenen Rechtsmittel des Widerspruchs bei dem Genossenschaftsvorstand und der Beschwerde an das Reichsversicherungsamt zulässig sind, so hat der Ortsvorsteher einen gegen die Feststellung der Beitragspflicht und Beitragshöhe gerichteten Widerspruch nicht dem hierfür unzuständigen Oberamt zur Entscheidung vorzulegen. Da ferner nach § 102 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes die Erhebung eines Rechtsmittels gegen die Feststellung der Beiträge von der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung nicht befreit, also keine aufschiebende Wirkung hat, so darf auch wegen Erhebung eines derartigen Widerspruchs nicht die Verfüzung und Ausführung der Zwangsvollstreckung ausgesetzt werden. Die Auflage des gegebenenfalls zu erbringenden Nachweises einer Beschwerde-

erhebung ist bei Zahlungsbefehlen der in Rede stehenden Art als gegenstandslos wegzulassen und durch die Androhung, daß bei fruchtlosem Ablauf der Zahlungsfrist die Zwangsvollstreckung verfügt und ausgeführt werde zu ersetzen.

**Neuregelung der Veräußerung eingezogener** Weine. Während in der Regel die eingezogenen Weine zur Essigbereitung oder zur Verarbeitung auf Branntwein an in Württemberg gelegene Fabriken zu verkaufen sind, kann nach einem neuesten Erlaß des Justizministeriums je nach Umständen der Verkauf des eingezogenen Weines auch an in Württemberg wohnende Abnehmer als Hausstrunk dann stattfinden, wenn das Getränk zum mindesten den in § 11 Abs. 1 und 2 des neuen Weingehesetzes für Hausstrunk aufgestellten Erfordernissen entspricht. Es muß aber dafür Gewähr geschaffen sein, daß das Getränk nur im eigenen Haushalte des Käufers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben wird, die Abgabe an Wirte und Weinändler ist für die Regel ausgeschlossen und die Veräußerung jeweils nur in kleinen, den Verhältnissen bei den Käufern entsprechenden Mengen, je nach Umständen an eine größere Mehrzahl von Einzelkäufern vorzunehmen. In dieser in Aussicht genommenen Weiterverwendung der eingezogenen Getränke ist die Genehmigung des zuständigen Oberamts einzuholen, falls die Genehmigung nicht erteilt wird, sind die Getränke zu vernichten. Getränke die nur aus dem Grund eingezogen sind, weil ihre Bezeichnung den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht, sind unter gleichmäßiger Bezeichnung zu verkaufen.

**Die Eisheiligen** samt der „bösen Sophie“ (11.—15. Mai) sind wohl noch in wenigen Jahren so gut vorübergegangen wie heuer. Nicht nur ist der gefürchtete Kälteeinbruch gänzlich ausgeblieben, vielmehr ist die Temperatur gerade in diesen Tagen so gestiegen, daß am Sonntag nahezu 25° Wärme erreicht wurden. Nur die vermehrten Niederschläge konnten auf die kritischen Tage hinweisen, sie haben aber kein eigentlich nasses Wetter gebracht, vielmehr in Verbindung mit der sommerlichen Wärme eine treibhausartige Temperatur erzeugt, die dem Wachstum sehr zuflutten kommt, zumal auch die Nächte warm geblieben sind.

**Obhausen, 16. Mai.** Heute vormittag verunglückte die 28 Jahre alte ledige Katharine Schilling dadurch, daß sie die rechte Hand in eine Zwirnmachine brachte, wobei 2 Glieder vom Zeigefinger abgerissen wurden und die Hand sonst noch schwer verletzt wurde. Sie wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

**Rottenburg, 15. Mai.** Der Hopfenbauverein für den Schwarzwaldkreis hielt am Sonntag seine diesjährige Frühjahrsversammlung hier ab. Der Vorsitzende, Stadtrat Edelmann, hieß die Erschienenen willkommen und erstattete sodann einen Bericht über die Sitzung des Deutschen Hopfenbauvereins am 5. Februar ds. J. in Nürnberg. Weiterhin sprach Dekonomierat Falk-Nürnberg über „die allgemeine Lage der Hopfenproduzenten“. Stadtvorstand Wingerhofer besprach den Anbau von Frühhopfen und empfahl den in unserer Gegend akklimatisierten sogenannten deutschen Hopfen, der im hiesigen Versuchshopfgarten die Probe bestanden hat und unter dem Namen „Rottenburger Frühhopfen“ in den Handel gebracht werden soll. Verschiedene hiesige Produzenten unterstützten die Anregung des Redners aufs wärmste. Im Herbst sollen einige Ballen dieses spezifisch Rottenburger Produkts auf den Nürnberger Markt gebracht werden.

**Rottenburg, 15. Mai.** (Brand.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte das vor ca. 6 Jahren neuerbauete, leerstehende Anwesen des Bauern Joh. Heberle in der Wurmingerstraße vollständig nieder. Wegen des dringenden Verdachts der Brandstiftung wurde der bisherige Besitzer verhaftet.

**Horb, 16. Mai.** (Es geht auch so.) Von Nah und Fern strömten gestern Männlein und Weiblein nach Rezingen, um einer Hochzeit das übliche Gepränge zu verleihen. Doch mit des Geschickes Nächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Die Hochzeitsdokumente des aus Oesterreich gebürtigen Bräutigams waren nicht eingetroffen. Infolgedessen konnte weder der Standesbeamte noch der Ortsgeistliche ihres Amtes walten. Der Hochzeitschmarrn und die Musik nahmen dennoch den gewöhnlichen Verlauf.

**Salzfitzen, 16. Mai.** Am Samstag abend 6 Uhr brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Joh. Kreidler vollständig nieder. Die Besitzer des Hauses waren zurzeit des Brandes noch auf dem Felde beschäftigt. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich. Man nimmt an, daß das Feuer durch zündende Kinder entstanden ist.

Calw, 15. Mai. Die gestrige Versammlung der Pferdebesitzer in Sachen des zu gründenden Bezirkspferdeversicherungsverbands erstreckte sich eines guten Besuchs. Nach Bekanntgabe der Statuten erfolgten zahlreiche Anmeldungen zum Verein, sodass die zur Gründung des Bezirkspferdeversicherungsverbands erforderliche Zahl von 120 Pferden bereits überschritten ist. Nun sollen noch voraussichtlich in Calw, Würzbach und Deckenspromm Versammlungen stattfinden, worauf der im Interesse der Pferdebesitzer gegründete Bezirksverein in Wirkung tritt.

Stuttgart, 15. Mai. In der heutigen Hauptversammlung des Verbandes landw. Genossenschaften in Württemberg hat der seitberige verdiente Vorsitzende des Verbandes, Prof. Dr. v. Leemann, der seit 30 Jahren die Leitung des Verbandes inne hat, erklärt, daß er sich aus Gesundheitsrückgründen genötigt sehe, von seinem Posten zurückzutreten. An seiner Stelle wurde Oberregierungsrat Bailer bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft zum Vorsitzenden des Verbandes und gleichzeitig zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Zentralkasse gewählt.

r **Gerichtsberichte.** Von juristischer Seite schreibt man der Trkf. Zg.: Zu der verlangten gesetzlichen Regelung der Verichterstattung über Gerichtsberichte ist schon bei der nächsten zur Beratung kommenden Strafgesetzbuchnovelle Gelegenheit. Man braucht nur den § 12 des Strafgesetzbuchs durch einen Zusatz dahin zu ergänzen, daß wahrheitsgetreue Berichte über die Verhandlungen des Reichstags, der Volksvertretungen der Einzelstaaten, der Gerichte und Verwaltungsgerichte und kommunalen Körperschaften strafrei bleiben.

r — **Die württ. Verkehrsbeamten** des mittleren Dienstes haben am Sonntag im Konzertsaal der Liederhalle ihre Generalversammlung abgehalten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Eisenbahnsekretär Loreh-Cannstatt gewählt, zum 2. Vorsitzenden Postsekretär Hinderer-Stuttgart. Im Laufe der Versammlung wurde auch über die Gehaltsaufbesserung gesprochen, wobei der Abg. Graf sich gegen Gerüchte verwahrte, wonach das Zentrum bei den Kommissionsberatungen sich in einer für die Interessen der Verkehrsbeamten ungünstigen Weise betätigt habe.

p **Stuttgart, 15. Mai.** Durch Entschließung des Ministerrats des Innern ist der staatlich ermächtigten Kommission für Vogelschutz in Bayern (e. V.) die zur Beschaffung der Geldmittel für die Erfüllung ihrer Aufgaben (u. a. Gründung von Vogelschutzstationen, Ausbildung von Vogelschutzbeamten und Vogelwarten, Heranziehung des staatlichen, städtischen und privaten Grundbesitzes zu sachgemäßen Vogelschutzmaßnahmen) eine Geldlotterie mit Ausgabe von 250 000 Losen zu 1 M veranlaßt. Die Erlaubnis zum Betrieb von 10 000 Losen dieser Lotterie im Königreich Württemberg erteilt worden.

p **Stuttgart, 16. Mai.** Schöne Erinnerungen an die Zeppelinzeiten der letzten Jahre bilden eine Reihe ausgezeichneter Kunstblätter nach Originalen des bekannten Münchner Malers Prof. Zeno Diemer, die der Stuttgarter Kunstverlag Gustav Cohn ausgibt. Die teils farbigen, teils in Schwarzweißdruck gehaltenen Reproduktionen zeigen die bekannte Fahrt der Reichstagsmitglieder mit dem 3 3 vor Lindau, die Rheinfahrt des 3 2 im Gewittersturm sowie die in dem Diemer'schen Zeppelin-Triptychon enthaltenen Bilder eines Aufstiegs in Rangell, der Schweizerfahrt und der Münchener Landung vor dem Prinzregenten. Da die Bilder nicht nur künstlerisches sondern auch kultur- und zeitgeschichtliches Interesse bieten, kann deren Anschaffung warm empfohlen werden, insbesondere die Schulausgabe des Zeppelin-Triptychons, das von der Prüfungskommission des Württ. Schulmuseums unter die Lehr- und Anschauungsmittel bezw.

## Der Kohlenwagen.

Von Ludwig Thoma.

(Nachdr. verb.)

Ein großes, schwer beladenes Kohlenfuhrwerk fuhr auf dem Tramwaggeleise, als eben ein Wagen der elektrischen Straßenbahn daherkam.

Der Kutscher des Kohlenfuhrwerks sagte: „Wüßt, ahö, wüßt“ und fuhr so langsam aus dem Geleise, als wäre die elektrische Bahn nur eine Straßenwalze.

Er bemerkte auch, daß er gerade noch mit dem hinteren Rade an den Wagen fies. Das Rad brach und der Kohlenwagen senkte sich krachend mitten in das Geleise. „Du Kammel, du g'schertter, kannst net nausfahren?“ schrie der Kondukteur.

„Jetzt nimma, du Rindviech!“ antwortete der Kutscher. Und er hatte ganz recht, denn eine Kohlenfracht kann man nicht auf drei Rädern wegbringen.

Der Kondukteur legte dem Fuhrmanne noch einige Fragen vor. Ob er glaube, daß er das nächstemal aufpassen wolle; ob er vielleicht nicht aufpassen wolle und ob noch ein solcher dummer Keel Fuhrmann sei.

Dies alles brachte den Kutscher nicht aus seiner Ruhe. Er stieg ab und stellte fest, daß das Rad vollständig kaputt sei. Und da er infolge dieser Tatsache die Meinung gewann, daß sein Aufenthalt von längerer Dauer sein werde, zog er die Tabakpfeife aus der Tasche und begann zu rauchen.

Erst jetzt sagte er den Kondukteur näher ins Auge, und als er ihn genug beschäftigt hatte, erklärte er dem sich ansammelnden Publikum, daß er nicht aufpasse, weder auf die Tramwan, noch auf den Kondukteur.

Und dann lud er die Aktiengesellschaft sowie deren sämtliche Bedienstete zu einer intimen Würdigung seiner Rückseite ein.

In diesem Augenblicke drängte sich ein Schugmann durch die Menge und stellte sich vor den Wagen hin.

Unterrichtsgegenstände aufgenommen und amtlich empfohlen worden ist. Im gleichen Verlag sind auch eine Reihe hübscher Postkarten von den erwähnten Bildern erschienen.

r **Stuttgart, 16. Mai.** (Schwerer Betriebsunfall). Bei den Abbrucharbeiten im Gewand Abelsberg fand gestern nachmittag ein Zusammenstoß zweier sich kreuzender Materialzüge statt. Ein Bremser wurde zwischen die beiden Maschinen eingeklemmt und erlitt bedeutende Verletzungen. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Ein Heizer trug leichtere Handverletzungen davon. Beide Verunglückte wurden nach dem Karl-Olga-Krankenhaus übergeführt.

p **Die Maul- und Klauenseuche** ist weiter ausgebrochen in Württemberg: in Biengen a. d. Brenz OÄ. Heidenheim. Erlöschen ist die Seuche in Kleinsachsenheim OÄ. Balingen, in Albingen OÄ. Ludwigsburg, in Birkenfeld OÄ. Neuenbürg, in Neubulach OÄ. Calw, in Scharenstetten und in Themmenhausen OÄ. Blaubeuren. — Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Württemberg: in Jaimingen, OÄ. Urach. Erlöschen ist die Seuche in Vettingen, OÄ. Heidenheim, sowie an den Viehhöfen zu Magdeburg und zu Köln.

r **Boppweiler OÄ. Ludwigsburg, 16. Mai.** (Eine Jägergeschichte). Vor einigen Tagen bemerkten die Turbinenwärter des hiesigen Elektrizitätswerks bei Tagesanbruch, daß sich im Kanal etwas auf- und abbewegte. Nach einigen Stunden sahen sie nach und nun stellte es sich zu ihrer Ueberraschung heraus, daß der schwimmende Gegenstand ein Rehbock war, der auf dem Wechsell in den Kanal geraten war und nicht mehr herauskam. Das Tier hatte sich drei Stunden lang abgemüht, wieder ans Land zu kommen, und sich dabei, wie der Ludwigsburger Zeitung versichert wird, die Klauen an der Betonwand völlig abgerieben. Mit Hilfe des Maschinenmeisters Kiesel wurde das dem Ertrinken nahe Tier am Rechen dem nassen Element entzogen und ins Freie getragen, wo es sich bald erholte; es schlug dann den Weg nach dem Wald gemächlich, aber völlig abgemattet, ein. Der Bock sah sich noch mehrmals um, als wollte er seinen Lebensrettern einen Dank abstellen.

Obertürkheim, 17. Mai. Von den auf dem Ackermännchen Anwesen gefundenen Gegenständen hat Herr C. Kanzer einen guten Teil der Sachen an sich genommen und der Altertümerammlung in Stuttgart zur Verfügung gestellt. Die Gegenstände befanden sich in einem gewölbten Raum im Grund des alten Hauses, ein Arbeiter fand auch kleine Münzen, unter anderem mit der Jahreszahl 1681.

r **Ehlingen, 16. Mai.** Zur Feier des 100jährigen Bestandes des Schullehrerseminars Ehlingen ist seitens der ehemaligen Zöglinge des Seminars die Sammlung einer Jubiläumsspende zu Gunsten der derzeitigen und künftigen Seminaristen im Gange. Sie hat bereits eine recht ansehnliche Höhe erreicht. Auch die jetzt außerhalb der Lehrerschaft stehenden Seminargenossen beteiligten sich an der Spende. Die Spender führen ihre Gaben ab an das R. Postcheckamt Stuttgart Konto 3126 des Hauptlehrers Fausel in Stuttgart. Ueber die Nutzung der Spende wird nach ihrem Abschluß durch die Geber endgültig entschieden werden. Da am Dienstag 6. Juni der Württ. Volksschullehrerverein in Stuttgart seine Hauptversammlung abhält, ist auf einen sehr starken Besuch des Ehlinger Festes um so sicherer zu hoffen, als auch bereits der Evangelische Oberschulrat den Teilnehmern am Feste den nötigen Urlaub in Aussicht gestellt hat.

Spaichingen, 13. Mai. Zur Beteiligung an dem Neckargaulerfesten in Spaichingen haben sich schon sehr viele Vereine mit ca. 1700 Sängern angemeldet. Sämtliche größere Vereine des Gauces werden vertreten sein und beim Preis-

gesang und dem Nachmittagskonzert mitwirken. Von der Schweiz sind angemeldet der Württembergische Verein in Zürich und der Männerchor in Gattikon bei Zürich.

Kirchheim u. T., 15. Mai. (Malkäferplage.) Im Stadtbezirk sind bis jetzt ca. 15 Zentner Malkäfer gesammelt und abgeliefert worden. Es zeigt sich hauptsächlich auf den Grundstücken in der Nähe der Waldungen ein bedrohliches Zunehmen der Käfer. Die Schädlinge fressen nicht nur das Laub der Bäume ab, sondern machen sich bereits auch an die Blüten.

r **Seilbrunn, 16. Mai.** (Endlich gefaßt). Der wegen vielfachen Betrügereien und Unterschlagungen von Stuttgart und hier fleckbrieflich verfolgte Maler und Commis Willy Bürkert von Herlohn ist — seine Verfolgung dauert schon seit dem Herbst 1910 — nunmehr in Biengen a. Rh. verhaftet worden.

Ellwangen, 16. Mai. In Ruzelberg ist ein junger Mann, der in Kalen in Arbeit stand, nach dem Genuß von Leberwurst erkrankt und gestern gestorben.

## Gerichtssaal.

Bechingen, 16. Mai. Gestern fand die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Amtsgerichtssekretär Wesener aus Sigmaringen statt. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat v. Hoffeld und Amtsrichter Meyer. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Dr. Müller. Verteidiger war Justizrat Senn. Der Angeklagte gab die von dem Landgerichtspräsidenten Ritter bei einer unerwarteten Revision entdedten und von Gerichtssekretär Fäßler im Auftrag des Oberlandesgerichtspräsidenten ermittelten 163 Fälle der Amtsuntererschlagung im Gesamtbetrag von rund 6000 M zu. Einige dieser Fälle stellten sich im Laufe der Vernehmung als einfache Unterschlagung dar. Die Unterschlagungen samt Ermittlungskosten in Höhe von 8000 M sind durch seinen Schwager gedeckt. Die Fälle liegen bis 1898 zurück, bis zu dem Jahre, da Akten noch vorhanden sind. Bei seiner Vernehmung erklärte Wesener zur Erklärung der Motive: „Ich habe aus Zwang gehandelt. Ich bin zum Verbrecher geboren. Er sei erblich belastet!“ Er bestritt, seiner Familie große Zuschüsse gegeben zu haben. Die beiden Sachverständigen, ein Tübinger Assistenzarzt und Medizinalrat Dr. Stauff, kamen in ihrem Gutachten dahin, daß der Angekl. voll verantwortlich gemacht werden könne für seine Handlungen. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis, aber das Urteil lautete auf 3 Jahre 4 Monate Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft.

Lindau, 14. Mai. Im April 1906 wurde in einem Abort der Lindauer Wartehalle am Seehafen eine hiesige Schillerin zur Mittagszeit ermordet. Dieser Untat folgte im Sommer 1907 der an der österreichischen Grenze an einem Sonntag nachmittag gleichfalls an einem Schulmädchen verübte Mord. Die Aufregung über diese beiden Lustmorde war um so größer, als die Person des Mörders trotz eifrigster Nachforschungen nicht ermittelt werden konnte. Da ereignete sich am 17. Juli vorigen Jahres in der Nähe von Lindau abermals ein Lustmord an einem 16jährigen Mädchen. Als dieser Tat verdächtig wurde bald darauf der 36jährige Sünder Kappelsberger von Sulz in Borarlberg verhaftet. Die 4tägige Schwurgerichtsverhandlung in Augsburg in den Tagen vom 10. bis 13. ds. Mts. endete mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode. Zu der Verhandlung waren über 60 Zeugen geladen. Die Bevölkerung von Lindau und Umgebung verfolgte den Verlauf der Verhandlung mit größter Spannung, da man vielfach die Vermutung hegte, Kappelsberger könnte auch der Lustmörder von 1906 und 1907 sein. Es ergab sich jedoch, daß er zu jener Zeit eine 3jährige Zuchthausstrafe in der Schweiz verbüßte. Zum Schluß der Verhandlung erschien während der Verteidigungs-

„Was gibt's da? Was ist hier los?“ fragte er.

„A hinters Radl is los,“ sagte der Kutscher.

„So? Das wer'n wir gleich haben,“ erwiderte der Schugmann, und ich glaubte, daß er ein Mittel angeben wolle, wie man umgestürzten Wagen am schnellsten auf die Räder hilft.

Der Schugmann zog ein dickes Buch aus der Brusttasche, öffnete es und nahm einen Bleistift heraus, der an dem Deckel steckte.

Während er ihn spitzte, kam wieder ein elektrischer Wagen angefahren. Der Lenker desselben machte großen Lärm, als er nicht vorwärts konnte, und der Schaffner blies heftig in sein silbernes Pfeifchen.

„Was ist denn das für ein unverschämtes Geseiß? Wollen S' vielleicht aufhören zu seifen?“ fragte der Schugmann und blickte den Schaffner durchdringend an, während er den Bleistift mit der Zunge naß machte.

„So,“ sagte er dann, indem er sich wieder zu dem Kutscher wandte, „jetzt sagen Sie mir, wie Sie heißen tun.“

„Matthias Küchelbacher.“

„Mat—thi—as Kü—chel—bacher. Wo tun sie geboren sein?“

„Han?“

„Wo sie geboren sein tun?“

„3' Lauterbach.“

„So? In Lau—ter—bach. Glouben S' vielleicht, es gibt bloß ein Lauterbach? Wollen's vielleicht sagen, wo das Höst ist? Tun S' ein bißel genauer sein, Sie!“

Inzwischen hatte sich die Menge, welche den Wagen umstand, immer mehr vergrößert.

Ein Herr in der vordersten Reihe untersuchte mit sachverständiger Miene den Schaden. Er blickte sich und sah den Wagen von unten an; dann ging er vor und sagte die lange Seite scharf ins Auge, und dann blickte er sich wieder und klopfte mit seinem Stocke auf die drei ganzen Räder. Und dann sagte er, es sei bloß eines kaputt, und wenn es wieder ganz wäre, könne man sofort wegfahren.

Die Umstehenden gaben ihm recht. Ein Arbeiter sagte, man müsse versuchen, ob man den Wagen nicht wegschieben könne. Er spuckte in die Hände und stellte sich an das hintere Ende des Wagens. Dann sagte er: „öh ruck! öh ruck!“ und schüttelte den Wagen, und spuckte immer wieder in seine Hände, bis ihn die Schupleute zurücktrieben. Diese entwickelten jetzt eine große Tätigkeit. Sie gaben acht, daß die Zuschauer sich anständig benahmen und in einer geraden Linie standen. Das war nicht leicht. Wenn sie oben fertig waren, drängten unten die Neugierigen wieder vor und deshalb liefen sie hin und her und wurden ganz atemlos dabei.

Noch dazu mußten sie acht geben, daß jeder Schugmann der hinzukam, seinen Platz erhielt, wenn ein Vorgesetzter erschien, mußten sie ihm alles erzählen, und wenn ein neuer Tramwaggon daherfuhr, mußten sie dem Kondukteur einschärfen, daß er nicht durch die anderen Wagen durchfahren dürfe.

Ich weiß nicht, wie die Sache ausgegangen ist, weil ich nach zwei Stunden zum Abendessen gehen mußte. Aber ich las am nächsten Tage mit Befriedigung in den Blättern, daß der Polizeidirektor, der Minister des Innern und unsere zwei Bürgermeister am Plage erschienen waren.

Aus „Wessor Karichen und andere Geschichten“, Verlag Albert Langen, München. Preis 1 Mark.

**Kleines marokkanisches Kriegswörterbuch.** Marokko wird wohl, wenn man nach den französischen Depeschen schließt, sobald nicht zur Ruhe kommen, und deswegen dürfte das kleine marokkanische Kriegswörterbuch, das die Stampa zusammengestellt hat, zum besseren Verständnis der Kriegsdpepschen, in denen viele marokkanische Wörter vorkommen, angebracht sein. Sehr häufig ist von einer „Mahalla“ die Rede. Eine Mahalla ist eine Truppe von disziplinierten Soldaten, während eine „Harba“ eine Truppe von bezahlten Freiwilligen ist. Der „Kaid“ ist der Führer der Truppe, „Madschen“ ist die marokkanische Regierung.

rede der eine Vor schwebt.

r A Dienstma veränder zwei Jah

Geno: P ein Bud erlitt ein wird vor



rede der Untersuchungsrichter von Feldkirch, wofür noch eine Voruntersuchung gegen Kappelsberger wegen Luftmord schwebt.

**r Frankfurt a. O., 16. Mai.** Ein 14-jähriges Dienstmädchen, das, um eine Anzeige wegen Diebstahls zu verhindern, seine Herrin mit Gas vergiften wollte, ist zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 16. Mai.** Die Abendblätter melden aus Sena: Prof. Ernst Haeckel stürzte, als er in seiner Wohnung ein Buch vom Regal nehmen wollte, vom Schemel und erlitt einen Bruch des Hüftgelenkknöchels. Die Heilung wird voraussichtlich langwierig sein.

**Berlin, 16. Mai.** Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, soll der Kurarrest der Zarin in Deutschland im kommenden Monat wieder fraglich geworden sein. Es verlautet, der Zar und die Zarin hätten den Plan einer Reise nach einem ausländischen Bade aufgegeben und würden in nächster Zeit nach Peterhof überfiebern. Daraus soll die Reise nach den finnländischen Schären erfolgen, der sich im Herbst ein Aufenthalt in dem neuerbauten Schloß Viadua anschließt.

### Die Zerstörung des Zeppelin-Luftschiffes „Deutschland“.

(Telegr. Nachricht.)

**Düsseldorf, 16. Mai.** (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Das Luftschiff „Deutschland“ ist heute vormittag 10 Uhr beim Ausfahren an seiner eigenen Halle gestrandet und zerstört worden. Es ist in zwei Teile zerbrochen.

Hierzu wird weiter gemeldet:

**Düsseldorf, 16. Mai.** Das Luftschiff Deutschland ist heute vormittag 10 Uhr beim Herausbringen aus der Luftschiffhalle verunglückt und so erheblich beschädigt worden, daß es betriebsunfähig ist. Das Luftschiff war von einem starken Ostwind erfasst und gegen die Wand geworfen worden, wobei das Borderteil des Luftschiffes umknickte. Das Schiff wurde dann nochmals vom Wind emporgeworfen und auf das Dach der Halle geschleudert, wobei es in drei Teile zerbrach. Die Passagiere, die sich in der Kabine befanden, vier Herren und vier Damen wurden durch Feuerwehrlente, die eine Leiter zum Dach anlegten, gerettet, ebenso die Bedienungsmannschaften. Das Schiff, das vollständig betriebsunfähig ist, wird demontiert und die einzelnen Teile nach Friedrichshafen gesandt werden.

**Düsseldorf, 16. Mai.** Als das Luftschiff „Deutschland“ heute morgen aus der Halle gezogen wurde, wurde es von einem plötzlich aufgetretenen heftigen Windstoß erfasst und gegen die Halle gedrängt. Mehr als 200 Personen versuchten vergeblich das Luftschiff zu halten. Einige Haltetaue rissen und das Luftschiff wurde vor die Halle getrieben. Die Beschädigungen sind sehr erheblich. Ein großer Teil des Getrippes muß erneuert werden. Die Gaszellen und Maschinen sind intakt geblieben.

### Ausland.

**Aus der Schweiz, 10. Mai.** Infolge des immer mehr um sich greifenden Sacharin-Schmuggels haben sowohl die schweizerischen wie die österreichischen, badi-schen, württembergischen usw. Bahnen im Einvernehmen mit den Zollbehörden umfassende Maßregeln getroffen, um dem Schmuggel zu wehren. Von Zeit zu Zeit finden genaue Durchsuchungen der Eisenbahnwagen und ganzer Züge statt, die sich selbst auf Lokomotiven und deren Zubehörteile erstrecken. Das Bahnhofs- und Fahrpersonal der Grenzstrecken ist strengstens angewiesen, auf Verhinderung des Sacharin-Schmuggels bedacht zu sein und jede Wahrnehmung sofort dem nächsten Zollbeamten und der Eisenbahnbehörde zu melden. Der Süßstoffschmuggel wird bekanntlich schwer bestraft: die hohen Geld- und Gefängnisstrafen haben aber bislang wenig gefruchtet.

**Innsbruck, 16. Mai.** Heute früh um halb 8 Uhr wurde der Martinswandtunnel der von Innsbruck nach Mittenwalderbach durchgeschlagen.

**r Innsbruck, 16. Mai.** In den Abhängen des Solsteins entstand vorgestern ein Waldbrand, der einen gewaltigen Umfang annahm und bis gestern vormittag dauerte. Der Schaden ist sehr groß.

**r Prag, 16. Mai.** Nach einer kürzlichen Meldung sollte in einer höheren Mädchenschule eine Nonne aus dem Fenster gesprungen und entflohen, eine andere strafweise in ein anderes Ordenshaus versetzt und zwar sind sie dahin in Begleitung ihrer Oberinnen freiwillig gefahren.

**Rom, 16. Mai.** Der Kaiserbesuch in London wird hier als Siegel unter der vollzogene Verständigung Deutschlands und Englands über die hauptsächlichsten politischen, wirtschaftlichen und kommerziellen Fragen angesehen. Diese Zusammenkunft gilt im Verein mit dem Potsdamer Abkommen als Anzeichen der Reifung der Tripel-Entente.

**r Paris, 15. Mai.** „Les Nouvelles“ erörtern die amtliche Note; wonach der Ministerrat dem General Moinier seine früheren Weisungen bestätigt hat, und schreibt: „Hat denn General Moinier den Befehl erhalten, Fez zu besetzen? Die Regierung hat sich stets verwahrt, einen solchen Befehl erteilt zu haben. Sie hat demnach die öffentliche Meinung bewußt irre geführt. Das ist für alle Leute, die an die Aufrichtigkeit des Ministers Cruppi geglaubt haben, eine

arge Enttäuschung und man muß heute zugeben, daß das Mißtrauen des Abgeordneten Jaures berechtigt war. So ist denn Frankreich in eine Eroberungsexpedition verwickelt, während wir alle nur an eine Polizeimaßnahme glaubten. Hat sich der Minister der Zustimmung der beteiligten Mächte versichert?“

**r Kopenhagen, 16. Mai.** Die Verhandlungen mit dem Klempnerverband wurden gestern ergebnislos abgebrochen. Infolgedessen tritt heute die erweiterte Aussperrung von 14000 auf 40000 Arbeiter, wie angekündigt, in Kraft.

**r London, 15. Mai.** In einer Konferenz zwischen Vertretern der Vereinigung der Kohlengrubenbesitzer von Süd-Wales und des Bergarbeiterverbandes wurde heute ein Abkommen in dem Streik in den Cambrian-Kohlengruben getroffen, der mehrere Wochen dauerte und 12000 Mann in Mitleidenschaft zog.

### Die Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria.

**London, 16. Mai.** Punkt 12 Uhr schloß König Georg durch Druck auf einen Knopf einen elektrischen Strom, der den die Enthüllung haltenden Draht verbrannte. Als die Hülle fiel, wurde von einer im St. James Park aufgestellten reisenden Batterie ein Salut von 41 Schuß abgegeben. Die Truppen, die im weißen Halbkreis vor dem Palast standen, präsentierten. Nach der Enthüllung des Denkmals formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch und defilierten vor dem Kaiser und dem König. Alle Truppen des Londoner Distrikts waren zusammengezogen und auch von Aldershot waren viele Detachements nach London befohlen worden. Die in der nächsten Umgebung des Denkmals aufgestellten Truppen waren von den Leib- und Fuß-Garderegimentern und von denjenigen Regimentern gestellt, zu denen die verstorbene Königin in besonderer Beziehung gestanden hatte. Auch ein Marine-Detachement war anwesend. Nach dem Vorbeimarsch nahmen die Truppen an dem Wege Aufstellung, auf dem der Kaiser und der König nach dem Palais zurückkehrten.

**r London, 16. Mai.** In Erwiderung auf die von Viscount Esher überreichte Adresse hielt König Georg eine Ansprache, in der er zunächst auf König Eduards Anteil an der heutigen Gedenkfeier hinwies, des Königs, der heute mehr als je in dem lebenden Gedächtnis der Engländer lebe. Der König gedachte dann des Anteils, den die Dominien und die Kolonien an der heutigen Feier genommen und hob hervor, das Denkmal stelle den Tribut von Rassen und Ländern größerer Verschiedenheit in Charakter und Lebensweise dar, als sie jemals zuvor zu einem gemeinsamen Zweck vereint gewesen seien. Der König fuhr fort: Es ist für mich und meine Familie eine Quelle tiefer Befriedigung, daß mein lieber Vetter, der deutsche Kaiser, begleitet von der Kaiserin, bei dieser historischen Feier anwesend ist. S. Kaiserl. Majestät ist der älteste Enkel der Königin Viktoria, die er immer mit natürlicher Zuneigung geliebt und verehrt hat. Seine Anwesenheit und die Sympathie, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und später entgegengebracht hat, werden von mir und meinem Volke nie vergessen werden. Starke und lebendige Bande der Verwandtschaft und Freundschaft vereinigen unsere Kronen und Personen und mein Volk freut sich mit mir darüber, daß er heute hier ist, um an der Enthüllung dieses Denkmals teilzunehmen. Ich bitte Gott, daß dieses Denkmal in London immerdar den Ruhm der Regierung der Königin Viktoria verkünden und den zukünftigen Geschlechtern die Liebe und Verehrung dartun möge, die das Volk für sie und ihr Andenken hegt. Der König schloß, indem er mit warmen Worten der Hingebung gedachte, mit der sich die Königin Viktoria ihren öffentlichen Pflichten gewidmet habe.

**r London, 16. Mai.** Bei der Denkmalsenthüllung trug der Kaiser, ebenso wie der König Feldmarschallsuniform mit dem Band des Hofenbandordens. Der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin standen während der ganzen Feier auf der Plattform des Denkmals nebeneinander. Nach der Enthüllung legte der Kaiser an dem Denkmal einen schönen Lorbeerkranz nieder, ebenso die Abordnung des Garderegiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.

**London, 16. Mai.** Der Kaiser hatte bereits in der Frühe Staatsgeschäfte erledigt. Nach der Denkmalsenthüllung war bei den englischen Majestäten Familien-Frühstückstafel. Heute Abend findet größere Abendstafel statt, zu der mehr Einladungen als gestern ergangen sind, die aber nicht den Charakter eines Staatsbanketts tragen wird. Dem entsprechend wird auch nicht erwartet, daß irgend welche Reden gehalten werden.

**r London, 16. Mai.** Ein Vertreter des Reuter'schen Bureau hatte mit einem Mitglied des kaiserlichen Gefolges eine Unterredung und ist zu der Erklärung ermächtigt, daß es dem Kaiser große Freude bereite, seine Verwandten in England wiederzusehen und daß ihn der herzliche Empfang sehr befriedigt habe. König Eduard habe den Wunsch ausgesprochen, daß bei der Enthüllung des Denkmals möglichst viele Nachkommen der Königin zugegen seien. Der Besuch des Kaisers sei durchaus privater Natur und müsse die glücklichsten Folgen für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern haben.

**Belgrad, 10. Mai.** Der Reisetag König Peters für einen Pariser Besuch ist nunmehr endgültig bestimmt. Der König wird seinen Weg über Budapest, Wien, Innsbruck und Basel nehmen. Er reist in Belgrad am 19. ab und trifft am 22. d. M., 3 Uhr nachmittags in Paris ein.

**r Cetinje, 16. Mai.** Die Türken bemächtigten sich nach langem hartem Kampfe der Stadt Dedjashah. — Nach dem Verlust von Deshitch besetzten die Serben und Holl., wie die „Neue Freie Presse“ aus Cetinje meldet,

neue Stellungen tiefer im Lande, die gestern von den Türken sehr scharf angegriffen wurden. Die langen und erbitterten Kämpfe blieben erfolglos. Beide Teile behielten ihre Stellungen.

**r Newyork, 16. Mai.** Der Berichterstatter des Woad, Loreon habe: Ich war Augenzeuge eines furchtbaren Gemehls in Dombreonts. 1700 Russländische Särten, aufgebracht über Grausamkeiten, die Bundesjordanen an Landbewohnern begangen hatten, die Stadt und megelten 500 Bundesjordanen und Einwohner nieder, die sich weigerten, Hochrufe auf Madero auszubringen.

**r Newyork, 17. Mai.** Im Hause des Herrn Carnegie fand eine bemerkenswerte Feier statt. Im Namen des Deutschamerikanertums wurde Herrn Carnegie eine Dankadresse für seinen in Deutschland gestifteten Heldenfonds überreicht. Der deutsche Botschafter drückte seine Bewunderung für die glänzende Freigebigkeit Carnegies aus und seine Dankbarkeit speziell für die deutsche Stiftung. Carnegie feierte in einer Ansprache die Tugenden der Deutschen und drückte seine Bewunderung für Kaiser Wilhelm aus. Er betonte, sein erster deutscher Teilhaber habe ihm geholfen, den Grundstein zu seinem Vermögen zu legen.

**r Washington, 16. Mai.** Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat die im November 1906 erfolgte Verurteilung des Präsidenten Gompers und des Vizepräsidenten Mitchell des amerikanischen Arbeiterbundes zu zwölf beziehungsweise neun Monaten Gefängnis aufgehoben. Die Verurteilung war erfolgt wegen Mißachtung des Gerichtshofes, und diese war darin erblickt worden, daß die Genannten das von dem obersten Gerichtshof des Distriktes Columbia an den Arbeiterbund erlassene Verbot des Boykotts der Fabrikate der Bucks Stove Company in St. Louis (Missouri) und der mit ihr in Verbindung stehenden Firmen nicht beachtet hatten.

### Die Auflösung der Standard Oil Company.

**Newyork, 15. Mai.** Die Standard Oil Company hat ihren Prozeß verloren, da die Entscheidung des obersten Gerichtshofes (die 25000 Worte lang ist) das Urteil der unteren Instanz, abgesehen von einigen Modifikationen, im wesentlichen bestätigt.

**Newyork, 15. Mai.** Das oberste Bundesgericht entschied, daß die Standard Oil Company of New-Jersey als eine Verabredung und ein Monopol im Sinne des Shermangesetzes anzusehen sei, daß mithin die Auflösung der Gesellschaft verfügt werden müsse. Indessen ändert das Gericht das Urteil der unteren Instanz dahin, daß den in genannter Gesellschaft zusammengefaßten einzelnen Unternehmungen sechs Monate Zeit gelassen werde, um ihre Geschäftsgebarung in Uebereinstimmung mit dem Gesetze zu bringen, und daß ihnen der Geschäftsbetrieb im zwischenstaatlichen Handel während dieser sechs Monate nicht verboten werde. Das Untergericht hatte die Frist nur auf einen Monat bemessen und den zwischenstaatlichen Geschäftsbetrieb während desselben untersagt.

**Newyork, 15. Mai.** Das oberste Bundesgericht erklärte, daß die Worte im Shermangesetz, welche sich auf die Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels beziehen, nicht buchstäblich anzuwenden sind, sondern von Fall zu Fall interpretiert werden müßten. Daraus schließt man hier, daß nicht jede Gesellschaft, welche gegenwärtig als ein den zwischenstaatlichen Handel beschränkender Trust angesehen wird, delinquent werden kann.

**Newyork, 15. Mai.** Der Finanzdistrikt war bis spät abends belebt. Viele Brokerfirmen bereiten Abschlüsse bei Eröffnung der Londoner Börse vor. Vorerst wissen sie noch nicht, ob sie das Urteil günstig oder ungünstig auffassen sollen, da im weiteren Verlauf der Entscheidung das oberste Bundesgericht erklärt hat, nicht alle Monopole verstießen gegen das Gesetz.

### Literarisches.

**Lebenskunst und Lebensfragen.** Ein Buch für's Volk von Max Haushofer. Preis 2.450 s. geb. Verlag von Otto Walter in Ravensburg. Es ist dieses Buch eine Art Führer durch alle Lebenslagen; es will dabei aber nicht den sog. guten Ton kultivieren, das sind ihm doch mehr kleine Unzulänglichkeiten, gegenüber den großen Fragen des Seelenlebens und der Herzensbildung. Hier will der Verfasser dem Leser in leichtverständlicher Form eine Reihe von Gedanken bieten, die sich mit den Zuständen, Schicksalen, Pflichten und Aufgaben des Lebens beschäftigen, mit dem Charakter und den Verhältnissen der Menschen. In volkstümlicher Bearbeitung werden diese Gedanken und Fragen behandelt und das Buch möchte eine Lücke ausfüllen zwischen jenen Werken, welche die Lehren einer edlen und gerechten Lebensführung an die Glaubenslehren anknüpfen und denenjenigen, die bloß über rein äußerliche Lebensformen Belehrung bieten, die aber den inneren Menschen, seine Eigenschaften und Zustände nicht berücksichtigen. Wir sind überzeugt, daß ihm dies in hohem Maße gelingen wird.

Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. Regalb.

	Kinder-nahrung	Harvorragend bewährte Nahrung.
	Kranken-kost.	Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörungen.

### Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 18. Mai.

(Nachdr. verb.)

Flache Luftstimmungen, die immer noch über Süd-deutschland vorhanden sind, führen fortgesetzt zu kurzen Störungen. Im übrigen schiebt sich der Hochdruck im Südwesten langsam vor und die Depression im Norden scheint sich zu entfernen. Für Donnerstag und Freitag ist ziemlich heiters, vorwiegend trockenes, aber fortdauernd gewollter Wetter zu erwarten.

Hierzu das Waudersbüchchen Nr. 20

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Regalb. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.





:: Schwarzwald-Bezirks-, ::  
Fremden-Verkehrs- und Lokal-  
Verschönerungsverein Nagold.

Am Himmelfahrtsfest, den 25. Mai

## Ausflug

nach Tübingen—Bebenhausen.

Der wiederholt mangelhaften Zugverbindung wegen, kann der Aus-  
flug nicht so stattfinden wie beabsichtigt war:

Abgang: mit 6.51 Uhr bis Hochdorf an 7.20 Uhr, dann zu  
Fuß bis Ensch,  
von da ab mit dem Zug 9.17 Uhr nach Tübingen.

Nach kurzem Aufenthalt daselbst Abgang nach Bebenhausen und  
von dort zurück zum Mittagessen nach Tübingen.

Anmeldungen hiezu wollen bis spätestens Dienstag abend bei  
Herrn Kaufmann Berg gemacht werden.

Der Vorstand.

Nagold.

Morgen Donnerstag abend im Gasth. z. „Traube“

Ungarisches

## Zigenner-Streich-Konzert.

Anfang 7/9 Uhr.

Eintritt frei.

wozu höflichst einladet

Ph. Dürr z. „Traube“.

Zu Wildberg (Württ.) ist eine

## Wasserkraft nebst Gebäude

und einem großen, freien Bauplatz, sowie Wohnhaus mit großem  
Obstgarten

zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei der Expedition des Blattes.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München 00 Zeitschrift für Humor und Kunst  
0 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— 0

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theaterstr. 47, befinde, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Naturkunde-Verein

Nagold.

Samstag, 20. Mai, 4 1/2 Uhr,  
im Seminar:

H. W. Dunsen (geb. 31. März 1811)

Sein Leben, seine Erfindungen  
und Entdeckungen.

Hierzu ladet Mitglieder und Gäste  
freundlich ein

Wack.

Nagold.

Vorzügl. stets frisch gebrannte

## Kaffees

in verschiedenen Preislagen,  
empfiehlt

Heb. Gauss, Konditor.

Nagold.

Prima Hamburger

## Stadtschmalz,

feinste Qualität, nur in 10 Pfund-  
Dosen, per Dose M. 6.30, empfiehlt  
gütlicher Abnahme

Christian Schwarz,  
Bauhofstr.

Nagold.

Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen  
Preislagen (schmal und breit emp-  
fiehlt in großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Eine freundliche

## Wohnung

mit 4 oder 5 Zimmern, Waschküche  
mit Badwanne

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Wein



## Wohn- haus

mit Garten an der Emminger-  
straße suche ich an passende Familie  
auf 1. Oktober ev. früher

zu vermieten.

Nagold. Sch. Lang.

## Agentur

für Feuer-, Haftpflicht etc. Ver-  
sicherung gegen hohe Provisionen  
zu vergeben. Selbständige Geschäfts-  
leute können sich durch das Inkasso  
eine bedeutende, stabile

Nebeneinnahme

schaffen. Gest. Offerten unter Z.  
B. 7661 an Rudolf Mosse,  
Stuttgart.

Koppläuse

verschwinden unfehlbar durch  
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Alleinverkauf:

Apoth. Nagold,  
„ Altensteig,  
„ Wildberg.

Nagold, 17. Mai 1911.

## Trauer-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Be-  
kannten geben wir die schmerzliche Nachricht,  
daß unsere I. Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter

Frau Anna Maria Morlok, Ww.

geb. Bremer,

heute nacht von ihrem schweren Leiden sanft  
erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Kinder:

Anna Schnepf, geb. Morlok,

Mina Kugel, .. ..

Adolf Morlok,

Amalie Morlok.

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

## Füttert nur Faber's Trockenfutter



Strohbederger bei: Berg & Schuch,  
Nagold; Paul Reuschardt,  
Wildberg.

Nagold.

Bringe kommenden Donnerstag und folgende  
Tage einen großen Transport schöne



## Milch- und Läufer Schweine

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Schweinehändler Kienle.

Nagold.

## 2-3 tüchtige Malergehilfen

können sofort eintreten bei

K. Ungerer,  
Malermester.

Nagold.

## Ein tüchtiger Tagelöhner

findet dauernde Beschäftigung bei

Heinr. Benz,  
Bauwerkmeister.

Nagold.

## Ein braves, fleißiges Mädchen

für die Küche, wird sofort gesucht.

Frau Luise Dürr,  
z. Traube.

## Alle lieben

ein gutes, reines Gesicht, rosiges Jugend-  
frisches Aussehen und schönen Teint,  
deshalb gebrauchen Sie die echte

Stedensford-Vitienmisch-Seife  
von Bergmann & Co., Kassel  
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der  
Vitienmisch-Cream Tada  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:  
G. W. Zaiser, L. Bökle.

Nagold.

Nummertafelchen

zur

Pferdemusterung

vorrätig in der

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Haiterbach.

Sehe meine 37 Wochen trächtige

## Kuh



dem Verkauf aus.

Frei Citmar zum Waldhorn.

Schietingen.

Eine 36 Wochen trächtige

## Kalbin



geht dem Verkauf

aus Chr. Rauschenberger.

## Für die Wäsche

gibt es nichts besseres  
als das überall beliebte  
selbsttätige vollkommen  
unschädliche  
Waschmittel

## Persil

Garantiert frei von  
scharfen Stoffen, des-  
halb ohne Schaden für  
das Gewebe. Einfachste  
Anwendung, billigst im  
Gebrauch. Voller Ersatz  
für Rasenbleiche!  
Erhältlich nur in Original-  
Fabriken.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF  
Alleinige Fabrikanten auch  
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

42

Mitteilungen des Staudesamts  
der Stadt Nagold:

Aufgebote: Hermann Kucher, Fabrikant  
in Horzheim und Stefanie Schabbe  
von Nagold, den 16. Mai 1911.

## Brennspiritus Marke „Herold“

30 Liter 22 (21) 90 Vol. %  
netto 15 (14) 200 Pf. für Kochzwecke

95 Vol. % (94) 22 (21)  
netto 15 (14) 200 Pf. für Leuchtzwecke

Überall erhältlich!

Verkauf über Bergmann in Wild-  
berg und Zaiser in Nagold

Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

## Jetzt billiger

